

Dr. Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter

Landtag von Niederösterreich

Landtagsdirektion

Eing.: 13.10.2022

Zu Ltg.-**2244/A-4/341-2022**

Ausschuss



Herrn Präsident
des NÖ Landtages
Mag. Karl Wilfing

St. Pölten, am 13. Oktober 2022

im Hause

LHSTV-P-L-397/277-2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zur Anfrage der Abgeordneten Dr. Helga Krismer-Huber betreffend „Strategie des Landes gegen Trockenheit und niedrige Grundwasserspiegel als Folge der Klimakrise“, zu Zahl Ltg.-2244/A-4/341-2022, darf ich folgende Beantwortung, sofern mein Zuständigkeitsbereich betroffen ist und dies dem Anfragerecht unterliegt, übermitteln:

Für die Studie „Wasserezukunft NÖ 2050“ wurden für die Berücksichtigung des Klimawandels die Ergebnisse der Studie „Klimawandel in der Wasserwirtschaft“ (TU Wien, ZAMG, 2017) als Beurteilungsgrundlage verwendet. Demnach wird für die nordöstlichen und östlichen Regionen NÖs bis 2050 mit einer Abnahme der Grundwasserneubildung um bis zu -10% gerechnet. Die Studie „Wasserschatz Österreich“ (BMLRT, 2021) und auch der Nationale Gewässerbewirtschaftungsplan 2021 bestätigen diese Annahmen.

Der Klimawandel und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft können nur über einen längeren Zeitraum betrachtet werden. Der Witterungsverlauf einzelner Jahre ist dafür nicht maßgeblich. Nach fachlicher Einschätzung ist somit die Studie „Wasserezukunft NÖ 2050“ weiterhin anwendbar und als langfristige strategische Planung gültig.

Bereits in der Studie „Wasserezukunft NÖ 2050“ ist für eine Reihe von Regionen die Beobachtung der Bedarfs- und Dargebotsentwicklung als wesentliche Maßnahme angeführt. Damit ist eine laufende Evaluierung gewährleistet. Die Bewertung des Klimawandels und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft erfolgt auf nationaler Ebene unter Federführung des Bundes mit Einbindung wissenschaftlicher Institutionen wie der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik oder der TU Wien.



In Vollziehung des Landes erfolgen Förderungen aus dem NÖ Wasserwirtschaftsfonds für Maßnahmen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft. Allein in den letzten 5 Jahren sind 250 Mio. Euro in den Ausbau von Wasserversorgungsanlagen investiert worden. Neben dem Ausbau der öffentlichen Wasserversorgung insbesondere auch zur Erhöhung der Versorgungssicherheit wurden Schwerpunkte im Bereich des Regenwassermanagements gesetzt. Dazu wurde im Jahr 2020 das Planungsinstrument des „Regenwasserplans“ entwickelt, mit dem Gemeinden ihr Regenwassermanagement analysieren und im Sinne der Klimawandelanpassung optimieren können. Der Regenwasserplan wird zu 40% aus Mitteln des NÖ Wasserwirtschaftsfonds gefördert.

Durch die jüngste Änderung der Förderungsrichtlinie des NÖ Wasserwirtschaftsfonds können nun auch bauliche Maßnahmen zur Optimierung des lokalen Niederschlagsmanagements gefördert werden. Typische Maßnahmen sind Wasserrückhalt, Flächenentsiegelung und gezielte Niederschlagsversickerung.

Durch die Novelle des NÖ Raumordnungsgesetzes im Jahr 2020 wurde ermöglicht, Regelungen hinsichtlich der grünen Infrastruktur in den Bebauungsplänen oder in der Vertragsraumordnung zu treffen, was als ein weiterer wesentlicher Beitrag für ein nachhaltiges Regenwassermanagement zu sehen ist.

Zur Situation im Südlichen Wiener Becken, insbesondere im Raum Wiener Neustadt ist auszuführen: Im Steinfeld, dem südlichen Teil des südlichen Wiener Beckens liegen derzeit an mehreren Messstellen Grundwasserstände im Bereich der niedrigsten, im jeweiligen Beobachtungszeitraum dokumentierten Grundwasserstände vor. Ähnlich niedrige Grundwasserstände waren zuletzt Anfang der 1970er- und Mitte der 1980er-Jahre zu verzeichnen. Aufgrund des aktuellen hydrogeologischen Wissensstandes ist die derzeitige Situation auf ein maßgebliches Niederschlagsdefizit im gesamten Einzugsgebiet der Mitterndorfer Senke, insbesondere auch im Rax-Schneeberg-Gebiet zurückzuführen.

Das südliche Wiener Becken ist durch eine komplexe hydrologische und hydrogeologische Situation gekennzeichnet, die sich durch die Wechselwirkung zwischen den natürlichen Oberflächengewässern, den zum Teil seit Jahrhunderten bestehenden künstlichen Wasserläufen und dem Grundwasserkörper ergibt. Das Joanneum Research, Forschungsgesellschaft mbH wurde beauftragt, auf Basis einer Grundwassermodellierung die Zusammenhänge zu untersuchen und damit wesentliche Beurteilungsgrundlagen für zukünftige Bewirtschaftungsfragen zu erarbeiten. Ergänzend dazu wurden die wesentlichen kommunalen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Grundwassernutzer erhoben und deren Bedarfsentwicklung analysiert.

Mit Förderungen aus dem NÖ Wasserwirtschaftsfonds werden zahlreiche Maßnahmen zum Ausbau und zur Verbesserung der kommunalen Wasserversorgung unterstützt. Besonders hervorzuheben ist der 2017 aus neun Mitgliedsgemeinden in den Bezirken Wiener Neustadt und Neunkirchen gegründete Wasserverband Trinkwassersicherung Bucklige Welt. Durch die Vernetzung der Gemeinden und durch die Erschließung eines potenten Wasserspenders kann der Verband die Wasserversorgung für rd. 13.500 Menschen sicherstellen.

Ausgehend von der „Wasserzukunft NÖ 2050“ werden derzeit für Teilgebiete detailliertere Untersuchungen angestellt, um spezifische Maßnahmen ausarbeiten zu können. Auch der Raum Wr. Neustadt inklusive der Grundwasser-Einzugsgebiete wird dabei mit umfasst.

Mit freundlichen Grüßen

LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf eh.